



EPA wegen Aufrechterhaltung des E-Mail-Verbots für IGEPa beschuldigt

Die Internationale Gewerkschaft im Europäischen Patentamt, IGEPa, hat dem Amt vorgeworfen, ein System aufrechtzuerhalten, das E-Mails an IGEPa-Mitarbeiter blockiert.

Laut IGEPa wurde das Blockadesystem während der Amtszeit des ehemaligen EPA-Präsidenten Benoît Battistelli eingeführt.

Während seiner Amtszeit führte Battistelli eine Reihe umstrittener Maßnahmen ein, die von der Gewerkschaft vehement abgelehnt wurden.

Ein Treffen am 7. September zwischen der IGEPa und António Campinos, dem neuen EPA-Präsidenten, wurde von der Mitarbeitergewerkschaft genauso positiv bewertet wie das jüngste [Treffen](#) zwischen Campinos und dem Zentralen Personalausschuss (CSC) des Amtes.

Das Treffen hatte sich nach IGEPa-Angaben auf die „Normalisierung der Beziehungen zwischen der IGEPa und der Verwaltung des EPAs“ konzentriert.

Die IGEPa sagte, das Treffen sei „zweifelloso ein erster Schritt in die richtige Richtung“ und sie hoffe, dass weitere Schritte unternommen würden, um „ein konkretes Ergebnis für die EPA-Mitarbeiter zu erzielen“.

„Gebt dem EPA-Personal seine Stimme zurück“, sagt ein Vorsitzender der IGEPa München

Im Anschluss an das Treffen schickte die IGEPa eine E-Mail an Campinos und bat ihn um seine Zustimmung, dass die IGEPa eine E-Mail an alle ihre Mitglieder und Mitarbeiter in der EPA-Zweigstelle in Den Haag senden dürfe, um sie über die Ergebnisse der Sitzung zu informieren.

Die E-Mail enthielt einen Nachrichtenentwurf an das Personal, in dem es hieß, Campinos habe „sehr offene und direkte“ Gespräche mit der Gewerkschaft geführt, was nach fünf Jahren Sozialmonolog und Anti-IGEPA-Politik eine „positive und höchst willkommene Veränderung“ sei.

„Die einfache Tatsache, dass Sie diese Mail erhalten, ist ein klares Zeichen dafür, dass der Präsident beabsichtigt, zu einem normalen und gesunden Arbeitsverhältnis mit der Gewerkschaft zurückzukehren“, hieß es in der E-Mail.

Die IGEPA sagte jedoch, dass ihr Antrag „wahrscheinlich nie den EPA-Posteingang von Herrn Campinos erreicht hat, da keines der Mitglieder des IGEPA-Ausschusses, deren E-Mail-Adressen des EPAs in Kopie waren, ihn erhalten hat“.

„Wir kamen zu dem Schluss, dass das 2014 eingeführte Blockier-/Filtersystem für mit IGEPA-Tags versehene E-Mails noch aktiv ist.“

Die IGEPA erklärte, sie habe Campinos dann am 25. September eine E-Mail an die private E-Mail-Adresse des Präsidenten geschickt. Sie habe aber keine Reaktion erhalten.

Die Mitarbeitergewerkschaft schickte daraufhin eine PDF-Datei mit dem Inhalt der beiden vorangegangenen E-Mails an die EPA-Adresse von Campinos von einer E-Mail-Adresse des EPAs aus, aus der hervorging, dass der Antrag noch anhängig war.

Die IGEPA sagte, auch diese E-Mail sei bisher nicht beantwortet worden. Ein ähnlicher Antrag des Zentralen Personalausschusses nach seiner eigenen Sitzung von Campinos sei laut IGEPA „ebenso erfolglos“.

„Wir können nur zu dem Schluss kommen, dass die Verwaltung von Herrn Campinos nicht an der Aufhebung des Verbots von E-Mails an Mitarbeiter des Personalausschusses und der IGEPA interessiert ist, wie es von Herrn Battistelli und seinen Mitarbeitern verhängt wurde“, fügte die IGEPA hinzu. „Das dürfte keine Überraschung sein.“

„Der Präsident wurde ausgewechselt, die Verwaltung nicht. Und schlechte alte Methoden sterben nur langsam.“

Der IGEPA nahestehende Quellen sagten, es habe „keine konkreten Veränderungen gegenüber dem EPA unter Battistelli“ gegeben.

„Herr Campinos wurde hinsichtlich des Aufbaus guter sozialer Beziehungen am Arbeitsplatz als Wunderwaffe präsentiert. Aber wenn man sich ansieht, was er seit seiner Ankunft beim EPA getan hat, sehen wir nichts Positives.“

„Im Moment werden der Arbeitsdruck und die Qualitätsprobleme nicht mithilfe konkreter Entscheidungen angegangen. Er hätte alle anhängigen Fälle der missbräuchlich mit Disziplinarverfahren bestrafte Personalvertreter und Gewerkschaftsfunktionäre einstellen sollen, aber bisher hat er nichts getan.“

„Fakt ist, dass alle umstrittenen Spitzenmanager, die von Battistelli in das EPA eingebracht wurden und die für das schlechte Arbeitsklima und die schlechte Arbeitsqualität

verantwortlich sind, weiterhin das Sagen haben. Wir fangen an, uns um die Zukunft des EPAs ernsthafte Sorgen zu machen, wenn es so weitergeht.”

Das EPA war nicht bereit, sich zu dieser Angelegenheit zu äußern.